

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: 30 Pfennig monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.50 M., durch Träger und außer. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaikirch. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Neulandzeitung 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Neulandzeitung 1.50 M., Zeitungspreis u. Nassau laut Tarif. Einzelbeleg 6 M. pro 1000.

Nummer 587

Sonntag, 17. November 1918.

72. Jahrgang.

### Ein Bürgerrat in Wiesbaden.

Das deutsche Bürgertum findet allmählich seine Fassung wieder. Unter der Blöße der Ereignisse der letzten Zeit, unter der Befreiung des Kaiser, des Kronprinzen und der deutschen Bundesfürsten, unter dem Radikalismus der Umwälzung, unter den Schatten der Erinnerung an den blutigen Bürgerkrieg der russischen Revolution und — wahrlich nicht zuletzt — unter dem lähmenden Eindruck der Waffenstillstandsbedingungen hatte es und hatten viele seiner Führer den Kopf verloren. Eine Stimmung entmenschter Verzweiflung oder völliger Mutlosigkeit und Gleichgültigkeit beherrschte die bürgerlichen Massen, was ja menschlich begreiflich ist, denn alles das, was geschah, hatte man nie und nimmer für möglich gehalten. Heute aber dürfen wir feststellen, und dessen freuen wir uns, daß das deutsche Bürgertum aus seiner Teilnahmslosigkeit erwacht. Unsere seit der einen Woche des Bestehens der deutschen Republik immer wiederholten Mahnungen, nicht stumpf beiseite zu schieben, sondern sich mit den nicht rückgängig zu machenden Tatsachen abzufinden und — ohne seine politischen Grundzüge und Ueberzeugungen über Bord zu werfen — mitwirkend in die Speichen des Revolutionsrades zu greifen, sind nicht ungehört verhallt. Das deutsche Bürgertum beginnt, sich auf sich selbst zu besinnen. In Wiesbaden traten schon am vorigen Sonntag Mitglieder der Nationalliberalen Partei zusammen, um zu beraten, was zu tun sei, damit die Rechte und Interessen des Bürgertums gegenüber der hereinabgedrohten Sturmflut der sozialistischen Herrschaft wirksam gewahrt würden. Im Laufe der ersten Woche der Neuordnung der staatlichen Dinge ist die Bewegung im Fluß geblieben. Heute stehen wir vor dem Abschluß einer Vereinigung der bürgerlichen Parteien und der Einsetzung eines Bürgerausschusses. Da es dessen Aufgabe sein wird, den bremsenden Klotz in der Umwälzung zu bilden, zuerst im Hinblick auf die Wahl von Abgeordneten zur verfassunggebenden Nationalversammlung und dann in der Geltendmachung der bürgerlichen Ansprüche auf Beteiligung an der Volksregierung, empfehlen wir, diesen Ausschuss Bürger- rat zu nennen. Wir haben bereits Soldaten-, Arbeiter- und Bauernräte; dazu muß nun ein Bürgerrat treten, sein Bürgerausschuß, damit aus der Bezeichnung allein schon zu erkennen ist, daß diese bürgerliche Körperschaft gewillt ist, sich in die Neuordnung einzufügen als ein Glied, das nicht grundsätzlichen Widerstand zu leisten beabsichtigt, sondern zur Vertretung seiner Meinung und zur Mitarbeit an der endgültigen Gestaltung der Dinge Anerkennung und Gleichberechtigung verlangt. Dieser Bürgerrat will daselbe, was die anderen Räte wollen: Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit, Geltendmachung besonders gearteter politischer und wirtschaftlicher Belange zur Verhütung einseitiger sozialistisch-proletarischer Gestaltung der Verfassung und Teilnahme an der Leitung der Geschicke Deutschlands nach Maßgabe der numerischen Bedeutung des nichtsozialistischen Bürgertums.

Die wichtigste Vorbedingung hierzu ist die Einwirkung auf die Zusammensetzung der Nationalversammlung. Die derzeitigen Inhaber der Macht arbeiten schon jetzt fleißig, um die Massen immer mehr für sich zu gewinnen. Sie wirken vor allen Dingen auf die Soldaten ein, in Wiesbaden zum Beispiel dadurch, daß Mitglieder des Arbeiterrats auf Kasernenhöfen zu den angesammelten Mannschaften sprachen und sie auffordern, der sozialdemokratischen Partei beizutreten. Wenn wir die Freiheit, die uns die Revolution gebracht hat, richtig verstehen, so müßte bürgerlichen Rednern daselbe Recht zustehen. Freiheit des Wortes ist allen Deutschen so zugesichert, und da die bürgerlichen Parteien doch auch mancherlei den Soldaten zu sagen haben, das nicht mit dem sozialdemokratischen Programm übereinstimmt, wäre es sehr zu wünschen, daß auch von Vertretern dieser Schichtung des Volkes Aufklärung in die Reihen der Soldaten getragen würde darüber, daß von einer sozialistischen Revolution keineswegs alles Heil zu erhoffen ist, daß vielmehr, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete, durch die Ausprobung der sozialistischen Lehren in der Wirklichkeit eine unabsehbare und vielleicht nie wieder gut zu machende Zerstörung der jetzigen Besitz- und Erwerbsverhältnisse zu befürchten ist. Was die Sozialisten programmgemäß beabsichtigen, ist keine soziale Reform, für die auch die bürgerlichen, insbesondere nach den Erfahrungen der letzten Zeit, ernst und überzeugt eintreten, sondern eine vollständige, das Alte von Grund auf umwälzende sozialistisch-proletarische Revolution. Die Gefährlichkeit dieses Experimentes in den Einzelheiten dem Volke klar zu machen, ist jetzt die Pflicht der bürgerlichen Parteien. Das kann in ruhiger Weise geschehen, und Unordnung oder noch Schlimmeres ist davon

### Ämtliche Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

#### Bekanntmachung.

Alle mit Urlaub — einerlei von wem und auf wie lange erteilt — sich in Stadt und Land aufhaltenden Militärpersonen haben sich sofort entweder zu ihrem Ersatz-Truppenenteil oder zu ihrem zuständigen Bezirkskommando zu begeben zum Zwecke der Entlassung. Und zwar geben sie an die Stelle, die sie am schnellsten erreichen können. Alle in ihren Händen befindlichen Militärpapiere, Ausweise, Urlaubsscheine, Fahrscheine, Verpflegungsausweise und dergleichen sind mitzubringen.

Militärpersonen, die nicht hier anständig sind, oder deren Ersatztruppenteil weiter entfernt ist, begeben sich zu der Meldestelle in der Baracke am Bahnhof in Wiesbaden, wo sie nähere Weisungen empfangen.

Die ärztlichen Arbeiter-, Soldaten- oder Bauernräte werden ersucht, auf sofortige Durchführung dieser Anordnungen im Interesse beschleunigter Herstellung geordneter Verhältnisse hinzuwirken.

Die Soldaten selbst werden darauf hingewiesen, daß die genaue Befolgung dieser Anordnung in ihrem dringendsten eigenen Interesse liegt, da sie sich andernfalls unter der feindlichen Besetzung den größten Unannehmlichkeiten aussetzen.

Vorhandene Anordnungen gelten nicht für die Leute, die sich bei ihrem Truppenteil oder einer Behörde, oder im Lazarett befinden. Diese haben sich vielmehr an ihre zuständigen Dienststelle zu halten, die das weitere veranlassen wird.

Wer vom Heeresdienst zurückgekehrt ist — einerlei bis zu welchem Zeitpunkt — und sich infolgedessen bei seinem zuständigen Bezirkskommando in ordnungsmäßiger Kontrolle befindet, braucht sich vorläufig nicht zu melden.

Der Kommandant des Stadt- und Landkreises Wiesbaden.

Das gesamte Arbeitnachweiseden ist im häßlichen Arbeitsamt in der Schwalbacher Straße vereinigt. Alle privaten Arbeitssuchen und Stellenvermittlungen werden hiermit aufgehoben. Arbeitslose werden hiermit aufgefordert, sich im häßlichen Arbeitsamt zu melden, ebenso werden die Arbeitgeber ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften im häßlichen Arbeitsamt anzugeben. Ferner ersuchen wir die Arbeitgeber, ihre Betriebe möglichst aufrecht zu erhalten und Entlassungen nur in dringenden Fällen vorzunehmen.

#### Waffen-Ablieferung.

Die Einwohnerschaft im Stadtkreis Wiesbaden und in den umliegenden Landkreisen wird im eigenen Interesse ersucht, sämtliche handbaren Schusswaffen abzuliefern. Der Gebrauch von Jagdwaffen wird Inhabern von Jagdscheinen gestattet. Jagd- und Waffenscheine müssen jedoch von dem Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrates im Garnisonkommando neu befristet sein. Die Abgabe der Waffen hat in der Waffenkammerstelle in der Infanteriekaserne, Hauptgebäude II/80, Schirkeiner Straße, in der Zeit von 8—11 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. zu erfolgen.

Der An- und Verkauf militärischer Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände ist verboten und wird streng bestraft. Diese Gegenstände unterliegen der Beschlagnahme.

Arbeiter- und Soldatenrat Wiesbaden.

nicht zu befürchten, wenn von der Gegenseite keine Gewaltmittel angewandt werden, um die bürgerlichen Redner am Sprechen zu verhindern. Wenn die A. u. S.-Räte auf die Massen einwirken, um den Nichtsozialdemokraten die Freiheit des Wortes zu verbürgen, kann aus den Wahlen eine Nationalversammlung hervorgehen, die wirklich das deutsche Volk in allen seinen Schichtungen wiederpiegelt. Und das muß mit allen erlaubten Mitteln angestrebt werden, damit der neue Volkshaar eine gesunde Verfassung und eine gerechte Regierung erhält und vor allen Dingen eine nach der auf Schrecken begründeten Diktatur stehende anarchosozialistische Minderheit niederschalten wird. Das bürgerliche Element ist bereit, mit dem sozialdemokratischen vertranenvoll Hand an zu arbeiten an der verbesserung veralteter Zustände, um das zusammengebrochene deutsche Volk wieder aufzurichten. Dies Vertrauen kann aber nur darauf begründet werden, daß die politisch herrschenden Gewalten den anderen Gruppen dieselbe Freiheit in der politisch-wirtschaftlichen Aufführungsarbeit zugestehen, die sie für sich selbst in Anspruch nehmen. Soweit wir Gelegenheit hatten, Mitglieder des Wiesbadener A. u. S.-Rates kennen zu lernen und mit ihnen zu sprechen, haben sie auf uns den Eindruck gemacht, daß sie Allen die volle Freiheit der Meinungsäußerung zugestehen, aber entschlossen sind, die Aufreizung zur Gegenrevolution zu verhindern oder zu verfolgen. Nun, daran denkt niemand. Unter Anerkennung der vollendeten Tatsache wollen wir nur unsere Aufklärung darüber ins Volk tragen, daß nicht die umwälzende rein sozialistische Verfassung und Gesetzgebung das deutsche Volk zum Heil führen kann, sondern eine Verfassung, die auf dem Boden tausendjähriger Errungenschaften und Erfahrungen

in organischer Entwicklung erneuert und verbessert, was veraltet, schlicht und faul ist. Was am sozialdemokratischen Programm gut ist — und es gibt darin mancherlei, was auch wir wollen —, soll in das Programm der Bürgerlichen übernommen, die Interessen der Minderbegüterten, des Arbeiterstandes sollen entschlossen gefördert werden; aber ein Zuschnitt des neuen Deutschlands nach einseitig proletarischem Maß darf nicht die Frucht der großen deutschen Umwälzung sein. Verfassung und Gesetzgebung sollen auf sozialer Grundlage aufgebaut werden, davon werden alle Kreise des deutschen Volkes Vorteil und Befriedigung haben. Nicht aber darf es sein, daß die von der sozialdemokratischen Partei vertretene Klasse des Volkes die Kleinherrschaft beansprucht oder an sich reißt; das hieße doch weiter nichts, als daß aus den Trümmern des alten Klassenstaates ein neuer entstehe. Wenn die Klassenherrschaft verstanden sein, dann muß sie auch gründlich und endgültig verschwinden. Um hierzu beizutragen, müssen die bürgerlichen Parteien geeint den kommenden Wahlkampf aufnehmen, und um ihre Forderungen innerhalb der Minderherrschaft eindrucksvoll vertreten zu können, müssen sie ungeschämt dazu schreiten, einen Bürgerrat zu bilden! B. G.

#### Die Nationalversammlung.

Berlin, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Die der „Vorwärts“ erklärt, wird der Entwurf des Wahlgesetzes für die verfassunggebende Nationalversammlung noch im Laufe des heutigen Tages fertiggestellt. Mit dem preussischen Minister des Innern ist eine Vereinbarung dahin getroffen, daß der Entwurf auch abschließend für die Wahlen zur preussischen verfassunggebenden Versammlung Geltung haben soll.

#### Frankreich geräumt.

Rotterdam, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Die deutschen Truppen haben jetzt das französische Gebiet geräumt mit Ausnahme einiger kleiner Truppenteile, die in der Gegend von Orléans zurückgelassen sind. Die Soldaten, welche nicht in ihr Land zurückkehren wollen, werden interniert.

#### Mech befehlt.

Rotterdam, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Französische und amerikanische Truppen erlassen Befehl von den Fronten von Mech.

Bern, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Die deutschen Bevollmächtigten trafen gestern in Nancy ein, wo sie mit Herrn Dirmen, dem Oberkommissar für Mech Einzelheiten der Uebergabe dieser Stadt besprachen. Es werden Truppen der dritten Armee des Generals Dürrenmayer sein, die die Stadt besetzen sollen. Sie rücken am Sonntag abend vor Mech und werden Montag früh dort einziehen. Straßburg soll am 20. November besetzt werden.

#### Die französischen Friedensdelegierten.

Genf, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Als Bevollmächtigte Frankreichs für die Friedensverhandlungen werden nach dem „Antragsantrag“ der frühere Minister Briand, der Parlamentsführer Bourgeois und der Vertreter einer wichtigen Kolonie genannt.

#### Uebergabe der deutschen U-Boote

Wien, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Am Sonntag früh 2 1/2 Uhr ist von der englischen Flottenstation Rosyth ein Kreuzer des Admirals Murray im Wilhelmshaven eingetroffen, in dem die Bedingungen der Uebergabe der deutschen U-Boote an Holland mitgeteilt werden. Es heißt darin unter anderem:

Die deutschen U-Boote sollen in Flottillen von rund 20 Booten an Tapan fahren, die vom britischen Flottenchef-Staffel dem deutschen Flottenchef-Staffel mitgeteilt werden. Ein Transportschiff, das die deutsche Flotte führt, soll die U-Boote begleiten, um ihre Beladung nach Deutschland zurückzuführen. Der deutsche Kommandant eines jeden Bootes wird ersucht, einen britischen Offizier zur persönlichen Führung zu übernehmen und jede Erschwerung bei der Uebernahme zu gemäßen. Explosivstoffe transportwärdiger Art dürfen nicht an Bord sein, ebenso keine Höfenmaschinen und Unterwasser-Einrichtungen. Nach Beendigung des Verfahrens werden die deutschen Offiziere und Mannschaften in dem vorerwähnten Booten Platz nehmen und zu dem Transportschiff gebracht werden, das sie nach Deutschland zurückführt.

#### Ausbreitungen gegen Deutsche in Belgien.

##### Die Verwirrung des Rückzuges.

Von unserem Sonder-Reporterat.

Paris, 15. November.

Die Erwartung, daß sich unser Abzug aus Belgien nach der bisher so oft bewährten deutschen Organisation vollziehen würde, scheint sich nicht ganz erfüllen zu sollen. Als Entschuldigungsgrund mag freilich die allzu kurze Frist des Gesamtzuges gelten, Einzelne Regimenter marschieren in voller Ordnung unter ihren Offizieren, andere in gänzlich

Ausführung. Leider verkaufen auch deutsche Soldaten ihre Waffen, mit denen die Belgier dann deutsche Eisenbahnzüge angreifen. Dennoch ist zu hoffen, daß aus nächster Notwendigkeit heraus noch leicht die Organisation wieder in feste Hände kommt. Das scheint auch nunmehr zu geschehen. Daß Materialwerte von vielen Millionen, vielleicht von Milliarden, im bisher verletzten Gebiet zurückgelassen werden oder zugrunde gehen, ist nicht das Schlimmste. Auch das Truppenkudens-, manchmal auch Teufels-, auf einen freien Eisenbahnwagen warten, ergibt sich als Selbstverständlichkeit aus der Lage. Das Schlimmste ist, daß sich fast niemand um den Rücktransport des deutschen Hilfsdienstes kümmert. Diesen jungen Mädchen wurde von ihren Behörden gesagt, sie möchten zuhause, wie sie auf eigene Faust wieder in die Heimat kämen, als es längst mit solcher Rücksicht zu spät war. Konnte in dieser Beziehung mit dem Abbau nicht zeitiger begonnen werden? In Brüssel sind deutsche Mädchen des Hilfsdienstes von belgischen Frauen und Männern beschimpft, beludelt, gekloppt und mißhandelt worden. Einigen sollen auch die Haare abgeschritten worden sein. Das Gepäck der Kermiden wurde vielfach geplündert. Ein energisches Eingreifen in letzter Stunde kann noch Unglück abwenden. Die Frauen und Mädchen, die jahrelang ihren Fleiß in den Dienst der deutschen Behörden stellten — es handelt sich um mehrere Tausend — haben jetzt auch das Anrecht auf eine gesicherte Beförderung in die Heimat. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird diesen Standpunkt gewiß vertreten und unterstützen.

Bochum, 16. Nov. (Eig. Tel.)

Ein aus Belgien zurückgekehrter Postbeamter berichtet, daß Lebensmitteltransporte, die bereits verladen waren und nach der Heimat zur Verpflegung der zurückkehrenden Truppen abrollen sollten, von Soldaten angehalten und die Waren zu Spottpreisen an die Belgier verkauft wurden. Ganze Speckseiten wurden für 2 Mark, Pferde für 5 Mark, Maschinengewehre mit Munition für 20 Mark veräußert. Aus den gestohlenen Maschinengewehren soll schon auf unsere Soldaten geschossen worden sein.

### Zeitweiliger Kohlenmangel.

Berlin, 16. Nov. (Wolff-Tel.)

Das Demobilisierungsamt und der Reichskohlenkommissar geben bekannt, daß der Rückstrom des Beeres der Eisenbahn so stark beansprucht, daß der Kohlenvorrat der westlichen Reviere für kurze Zeit notgedrungen sehr stark sinken muß. Die Eisenbahn Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, die Rohrausmittel-Industrie und sodann der Hausbrand müssen bevorzugt werden. Die gesamte Industrie muß mit ungewöhnlich harten Ausfällen und zeitweiliger Unterbrechung der Kohlenlieferung rechnen. Die vorhandenen Kohlenvorräte müssen aufs Äußerste gestreckt werden. Rücksicht für die Betriebsbedingungen muß sein, bei Lappen oder auch bei zeitweiliger Ausbleiben der Zufuhr ihre Arbeiter weiter zu beschäftigen. Arbeiterentlassungen dürfen aus dieser Verschärfung der Kohlenlage heraus, die hoffentlich von kurzer Dauer sein wird, nicht stattfinden.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. November.

#### Striorge für zurückkehrende Truppen.

Die aus Frankfurt und Mainz berichtet wird, treffen schon unzählige Scharen von Feldgrauen ein, alle von dem einen Wunsch befeuert: „Roh Kost!“ Die Aufgabe der Militärverwaltung wird es sein, diese Truppen in geeignete Bahnen zu lenken, da sie sonst, auf sich angewiesen, ohne Verpflegung und ohne Unterkunft, eine große Gefahr für die Städte Mainz, Frankfurt und Wiesbaden bilden. Außer diesen großen Scharen von Militärpersonen, die eigenmächtig die Truppe verlassen, um der Heimat zuzukommen, wird aber auch noch Vorzüge zu treffen sein für die von der Wehrfront zurückkehrenden Truppenteile. In anbetracht der riesigen Ueberlastung der Eisenbahnen wird der Rückmarsch der Wehrarmee wahrscheinlich zu Fuß erfolgen. Auf Veranlassung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps hat sich nun in Wiesbaden für die Demobilisierung eine Einquartierungskommission aus Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates, der Militär- und der städtischen Behörde gebildet. Diese Kommission, die den Namen „Einquartierungskommission“ trägt, steht unter dem Vorsitz des Hauptmanns Glücklich. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, die ankommenden Truppen zu verpflegen, unterzubringen und sie auf dem raschesten Wege ihrer Entlassungsstelle zuzuführen. Zu diesem Zwecke sind die Kasernenbaracken am Bahnhof bereits geräumt und als

Meldestelle eingerichtet worden. In dieser Meldestelle haben sich alle zu Fuß oder mittels Bahn ankommenden Soldaten zu melden. Hier erhalten sie Rat und Auskunft über letzte Reisegelegentlichkeit, Entlassungsort, sowie Unterkunft und Verpflegung. Das Publikum wird gebeten, Militärpersonen, die in der Stadt umhertreiben, nach diesem Meldeamt zu weisen oder zu führen. Ferner ist in den Baracken eine Verpflegungsstation und ein großer Unterkunftsraum eingerichtet worden. Die Gutebergstraße, die in der Nähe des Bahnhofes liegt, ist ebenfalls für Unterbringung und Verpflegung der einzelnen oder in Truppen ankommenden Militärpersonen eingerichtet worden. Ferner stehen noch zur Verfügung die Schule an der Rheinstraße und die Schule am Blücherplatz. Mit der Bereitstellung dieser Schulen ist sofort begonnen worden. Die Kasernen werden ebenfalls, soweit noch Platz vorhanden ist, für diese ankommenden Soldaten bereitgestellt. Es läßt sich im voraus nicht annähernd bestimmen, auf welche Anzahl Truppen wir zu rechnen haben; um aber auf alle Fälle gerüstet zu sein, wird die Einquartierungskommission eventuell auf das königliche Gymnasium zurückgreifen. — Die Einquartierungskommission ist sich der Schwere eines solchen Schrittes voll auf bewußt, mit Rücksicht aber auf die große Gefahr, in die Stadt und Bürger kommen, wenn nicht alles hilft, den Wehrmarsch der Truppen zu erleichtern, hat die Kommission geglaubt, einen solchen Entschluß, wie die eventuelle Räumung des königlichen Gymnasiums, verantworten zu können. Zunächst also kann der Unterricht im königlichen Gymnasium weiter aufrecht erhalten bleiben; die Räumung dieser Schule wird nur im äußersten Notfall angeordnet werden.

Für die Verpflegung der Truppen sind die weitestgehenden Maßnahmen getroffen worden, damit die Lebensmittelvorräte der Stadt für die Bürgerchaft freibleiben können. Die Einquartierungskommission rechnet auf die freiwillige Hilfe der Bürgerchaft, die durch Auskunftsverteilung an die Soldaten und durch unbedingtes Befolgen der Anordnungen der Einquartierungskommission viel dazu beitragen kann, daß die große und schwere Arbeit sich reibungslos und glatt vollzieht. Die Einquartierungskommission ist vom Arbeiter- und Soldatenrat mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet worden. Die Bureaukratie der Einquartierungskommission befinden sich in den Räumen des Garnisonskommandos Oranienstraße 5, 1. Stod.

**Lebensmittelverteilung.** Bezugnehmend auf den vom Magistrat veröffentlichten Lebensmittelverteilungsplan wird daraus hingewiesen, daß die Kartoffelmenge bereits ausgegeben wurde. Es wird nochmals erlucht, die Kartoffeln nicht vorzeitig zu verbrauchen, da ein Ertrag für die bis zum 15. Dezember bereits verteilten Kartoffeln nicht gewährt werden kann. — Zum Ausgleich für das in der kommenden fleischlosen Woche ausfallende Fleisch erfolgt außer einer Sonderzuweisung in Brot, worüber noch eine besondere Bekanntmachung ergeht, noch eine in der heutigen Anzeige bekanntgegebene Sonderverteilung von Fischkonserven. Es gelangen Sardinen und Heringe in Öl und Del zur Verteilung. Durch die Verpackung in Dosen verschiedener Größe und Inhalts läßt sich eine genaue gleichmäßige Verteilung auf die einzelne Person, wie bei anderen Lebensmitteln, nicht durchführen. Besondere Wünsche einzelner Personen oder Haushaltungen auf andere Sorten, als im Verteilungsplan angegeben, können bei den zur Verfügung stehenden beschränkten Mengen nicht berücksichtigt werden. In jedem Haushalt ist ein Verteilungsplan zur Orientierung des Publikums über die zu beanspruchende Menge und der Preise der Fischkonserven ausgehängt. Die Konserven sind aus Schwarzblech. Für die Haltbarkeit der Fischkonserven kann daher eine Gewähr nicht übernommen werden. Es empfiehlt sich, die Ware bald zu verbrauchen. Es können nur diejenigen Personen bedient werden, die auf der Rückseite der Nahrungsmittelkarte den Stempel eines bliesigen Fischgeschäfts haben. Beim Einkauf ist der Haushaltungsausweis nach Nahrungsmittelkarte vorzulegen. Der Verkäufer hat auf der Rückseite der Nahrungsmittelkarte zur Kontrolle den Buchstaben „P“ mit Tintenstift oder Tinte einzutragen. Um unnötigen Andrang in den Fischgeschäften zu vermeiden, findet der Verkauf in der Buchstabenreihenfolge, wie in den Kolonialwarengeschäften, statt.

**Begeißelung der auf 500 Gramm lautenden Reichs-Reisbrotmarken.** Verbraucher und Brotverkäufer werden auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam gemacht, wonach die auf 500 Gramm lautenden Reichs-Reisbrotmarken mit dem 15. Dezember ihre Gültigkeit verlieren. Ein Umtausch der 500 Gramm - Marken kann bis zum 15. Dezember im ehemaligen Museum bewirkt werden.

**Gasbrand.** Die Brennhofzufuhr war infolge der Demobilisierung in der letzten Zeit sehr schwach, und somit war es nur möglich, die Marke 2 zunächst für die Haus-

haltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben R-Z in Kraft zu setzen. Soweit möglich, werden gemischte Kohlen und Braunkohlenbricketts ausgeben, jedoch werden die Haushaltungen, falls der Händler keinen Vorrat hat und sie dringenden Bedarf an Brennstoff haben, gehalten sein, auf Anweisung der Händler die in Frage kommenden zwei Zentner von der Ausleihstelle Gaswerk Reinger Straße abzuholen. In diesem Falle gelangen zur Ausgabe ein Zentner gemischte Kohlen und ein Zentner Gasstoff.

**Kartoffellieferungen.** Wie wir von der Kartoffelstelle des Landkreises Wiesbaden erfahren, wird die Anlieferung der an die hiesigen Haushaltungen zur Einkellerung zu liefernden Kartoffeln in der nächsten Woche durch allgemeine Inanspruchnahme des Fuhrwerks soweit gefördert werden können, daß voraussichtlich die sämtlichen noch rückständigen Lieferungen bis Ende der kommenden Woche ihre Erledigung finden. Selbstverständlich ist, daß bei ungelegener Witterung (Frost) die Lieferungen zurückgehalten werden müssen. Da seitens der Stadt als Endtermin für die Lieferungen der 18. Dezember bestimmt wurde, ist auch zu hoffen, daß bis dahin, selbst bei notwendigen zeitweiligen Unterbrechungen der Lieferungen, die Ablieferung beendet sein wird.

**Alle staatlichen Behörden am Dienort.** Der Regierungspräsident Wiesbaden hat vom Ministerium des Innern ein Telegramm erhalten, wonach alle Behörden, auch bei feindlicher Besetzung, an ihrem Dienort bleiben.

**Entlassung deutscher Zivilgefangener in belgischer Hand.** Alle Angehörigen aller deutschen in Frankreich befindlichen Zivilgefangenen, die seinerzeit in belgische Gefangenschaft geraten sind, werden aufgefordert, soziales Geburtdat und Datum, Ort der Gefangennahme, jetzigen Internierungs- und Aufenthaltsort der Gefangenen der Central-Auskunftsstelle für Auswanderer, Reichskommission, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, mittels Postkarte anzugeben. Die Angaben sind notwendig, um auf die Entlassung der Betroffenen hinwirken zu können.

#### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

**Rassauisches Landestheater.** Eingetretener Hindernisse halber fällt die für heute nachmittags vorgesehene Vorstellung „Der siebente Tag“ aus. Maxzen Montoz findet im Abonnement C die erste Wiederholung des so bellig aufgenommenen Schauspiel „Der Schöpfer“ von Hans Müller statt. (Anfang 6 1/2 Uhr.) Ludwig Fuldas erfolgreiches Stück „Die verlorene Tochter“ gelangt am Freitag, den 22. d. Mts., im Abonnement B zum erstmaligen in dieser Spielzeit zur Aufführung. (Anfang 7 Uhr.)

**Residenz-Theater.** Der neue große Schlager „Frauchen streift“ gelangt in der neuen Woche Montag und Donnerstag zur Aufführung, während Dienstag der neue Schwank „Die jungen Mädchen“ wiederholt wird. Am Mittwoch bleibt das Residenz-Theater des Vortages wegen geschloffen. Die dritte Volksoffnung am Freitag bringt Hermann Bahrs beliebtestes Lustspiel „Das Koncert“.

**Der Evangelische Kirchengesangsverein** wird am Freitag und Samstag, abends 8 Uhr, unter Leitung des Herrn Hofbeins ein geistliches Konzert in der Kirche veranstalten. Dem Tage entsprechend werden drei ernste Chöre beim kleineren Chorwerke (Büchler, Friedhof im Walde und Jungling zu Rein) und außerdem ein Orgelchor sowie mehrere Gesangslieder und Duette (für Sopran und Alt) zur Aufführung kommen. Ihre Mitwirkung bei dieser Veranstaltung haben zugesagt: Frau Lind (Sopran), Frau Dr. Schloffer (Alt) und Organist Schauf (Orgel).

**Rassauischer Kunstverein.** Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Vortragabend im kleinen Saal des Kurhauses. Der nächste Vortrag findet am Dienstag abends 8 Uhr statt. Es spricht Professor Rudolf Raufsch von der Universität Frankfurt über „Wimfen und Schwebel-Hall, zwei deutsche Kunststätten“. Damit wird eine Vortragsreihe eingeleitet, die sich mit dem heimischen, vor dem Kriege gegenüber den italienischen nur allzu sehr vernachlässigten Kunststätten befaßt wird.

#### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Odeon-Theater bringt ab heute das vieraktige Drama „Eine Unschuldige“ mit Rosa Forten sowie ein hübsches Beiprogramm.

#### Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

**Freitag vormittag.**  
 10 000 Mark auf Nr. 8802, 88 329.  
 5 000 Mark auf Nr. 2626, 128 408.  
 3 000 Mark auf Nr. 2008, 3855, 7190, 15 949, 19 858  
 41 916, 46 907, 55 458, 55 947, 62 978, 71 182, 71 582, 80 404,  
 91 429, 103 015, 115 766, 114 581, 115 849, 118 388, 119 579, 135 060,  
 137 492, 137 921, 138 490, 163 822, 166 799, 171 156, 182 323,  
 183 564, 187 719, 205 561, 213 192, 221 585, 233 407.

### Komteß Lisa.

Roman von Cäcilie Wadenbach.

(\*) Parthien... (Wohndorf verboten.)  
 Malchen schwieb, sie fühlte, daß sie Hätsliel quälte, und das wollte sie nicht, denn sie empfand aufrichtige Freundschaft für ihn.  
 In den betäubenden Geruch der Blumen mischte sich der Duft der Zigarren und Zigaretten. Tante Amalie, als stellvertretende Hausherrin, hob die Tafel auf und führte die Gäste in den Garten.  
 Darauf hatte Bella Kränzen nur gewartet, im Augenblick benachrichtigte sie sich Mark-Hätsliel und sprach sich alle Gedanken um das Wohl ihres Patentkinds vom Herzen; Malchen als Anhalterin dieser „verrückten Welt“ bitter anklagend.  
 Hätsliel, nervös und gereizt, sah keinen Ausweg, sich ihren Auslassungen zu entziehen. Vergeblich warf er Malchen kaum blüselnde Blicke zu; die hatte anderes zu tun, so ließ er Bella reden. Was sollte das alles? Ihm war Lisa doch verloren.  
 Aber jetzt hob Bella ihre bunte, scharte Stimme und sagte mit Nachdruck:  
 „Sollte Lisa später doch zur Einsicht kommen, daß der Schornstein sie überzumpelt hat; eine mit Kriegsgelohnens geschlossene Ehe wird nicht so schwer zu lösen sein, besonders, da Lisa noch nicht volljährig ist. Ich kenne einen analogen Fall. Im selbigen Kriege heiratete meine Tante mit Kriegsgelohnens; die Ehe ging nicht und wurde ohne große Schwierigkeiten gelöst. Aber wir wollen doch hoffen, daß Hans und Lisa auf die Dauer miteinander auskommen werden. Immerhin, was kommen mag, ich treue Lisa, denn ich bin ihre Patin.“  
 Als die letzten Hochzeitstische Dürnkeln verlassen hatten, beschloß Malchen, zu erschöpfen und nervös, um stille zu sitzen, mit Lolo und Schnuff eine abendliche Wagenfahrt zu machen. Es war ja doch ein angebrochener Tag. So konnte Carl Berlow feste, die vor Mitternacht endeten. Am liebsten

hätte sie Hätsliel zu einem kleinen Nachts zurückgehalten. Man hätte geplaudert und ein wenig gelächelt; ihm hätte das auch am getan. Aber Schnuff hatte gehört, wie Bella sich Mark-Hätsliel zur Rückfahrt als Schuss ausbot. So ließ sie ihn ziehen und beschlehte den Landauer. Die Fahrt durch den Wald und die frische Luft würden Schnuff gut tun, die einen Schwiß hatte, und Malchen war froh, als Bella in Sicherheit war, denn Komteß Ursula hätte sie am liebsten gelächelt, weil sie Baron Erik entführte, und zwar in jenem eigenen Auto. Der hatte Frau von Kränzen am „Kaiserhof“ abgeholt und sich, eine Verabredung vorliegend, empfohlen. Als Bella ihm nachgerufen, sie hoffe, man werde den Abend gemeinsam speisen, hatte er noch einmal liebenswürdig den Kopf gelächelt. Bella beorderte daher den Oberkellner, einen Tisch für drei Personen zu reservieren; so würde man beiläufig beisammen sein. Aber wer nicht kam, war Hätsliel. Die Marthe und Bella, die ihm zu Ehren große Toilette gemacht hatten, konnten ihre Enttäuschung nicht verwinden, als sie schließlich erfuhr, daß „der Herr Baron“ mit dem Nachtrag nach Köln abgereist sei.  
 Hätsliel hatte nichts ferner setzen als den Zwang dieses Tages noch zu verlängern. Er wollte allein mit seinem Schmerz und seiner Enttäuschung sein.  
 Wenn schon die Verlobung ihn geschmerzt hatte; die plötzliche Hochzeit warf ihn nieder. Es bedurfte seiner ganzen Selbstüberwindung, um seinen Jammer dem Auge der anderen nicht preiszugeben. Was ihn aufrecht erhielt, war ein verborgener Hoffnungsstrahl, der in seinem Herzen lebte. Er glaubte nicht an Lisas Liebe zu Hans, hielt ihr Gefühl für Begeisterung und Verehrung. Sie war ein Kind, das noch nicht wußte, was Liebe war.  
 Der Dürnkeln war sein Freund. Ja! Aber der hatte ihm am Verlobungstage selbst den Weg gewiesen. Wie hatte er gesagt? Noch lang es ihm in den Ohren: „Freund hin und Freund her, wo die Liebe anfängt, hört die Freundschaft auf.“ Das war sein Freiheitsbrief.  
 Was war ihm das Leben? Hätte der Dürnkeln doch ihn anstelle des Schusses geschossen, hätte ihm Lisa zu nehmen! Nun wollte er Lisa erringen; er würde vor nichts zurückweichen, würde um sie werden mit allen Mitteln, die ihm

sein heißes Sehnen zur Verfügung stellte; und konnte er ihr Herz besiegen, bezwingen, dann wollten sie vor den Dürnkeln hintreten und sagen: Lieb, wir lieben uns mit der wahren, echten Liebe, die himmelhoch jauchzt. Verzeihe, was hast du von einem Weibe, das dich verehrt und bewundert, aber nicht liebt, daß die Liebe noch nicht kannte, als es sich fand? Und der Dürnkeln würde Lisa freigeben, das wüßte, das fühlte er. Er kämpfte einen schweren Kampf; aber wenn er siegte, wem ein Preis? Und wenn er unterlag? Dann bestand sein Trost wie schon früher in der Ueberzeugung, daß sein Mensch zum Leben zu zwingen ist.  
 In diesem Winter würde er nun das Glück haben, mit Lisa zugleich in Rom zu sein, und er fühlte, daß der Kampf gegen Elenas übertriebene verwandtschaftliche Liebe in Personenz erklärt war.  
 Seitdem er Lisa Dürnkeln gesehen, war es ihm unbegreiflich, daß ihm die Liebesbegegnungen Elenas nicht schon lange unerträglich gewesen waren. Freilich hatte er sie sich nur aus Indolenz und einer gewissen Güte, die seinem Charakter eigen war, gefallen lassen. Elenas Vater und Hätsliels Mutter waren Geschwisterkinder. Die Marthe besaß einen Palazzo in Rom, und da auch Hätsliel einen kleinen Haushalt in dem alten elterlichen Palazzo unterhielt, war es natürlich, daß die Verwandten sich vielfach sahen.  
 Nun wollte er direkt nach Rom; sein Palazzo gefiel ihm nicht mehr, denn Lisa liebte helle Farben, daher sollten verschiedene Zimmer ganz erneuert und mit heller Seide bespannt werden. In den Wintergarten sollte eine kleine Fontäne, ein Paar weiße Marmorstatuen und Lisas Lieblingsblumen.  
 Wie freute er sich auf den Tag, wo sie zum erstenmal bei ihm sein würde! Allein würde er sie freilich nie bei sich haben, da der ganze Trost der Verwandten sie stets begleiten würde. Welch ein Glück, daß Amalie Baum seit vielen Jahren seine Freundin war! Mit ihr konnte er von Lisa sprechen, durch sie blieb er in steter Fühlung mit ihr.  
 (Fortsetzung folgt.)



# Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Büro: Hellmündstraße 45.

E. G. m. b. H.

Telefon 489, 490, 6140.

## Die Auszahlung des Rabattsparguthabens

erfolgt für die Mitglieder der Stadt Wiesbaden nur auf dem Büro Hellmündstraße 45, 1. St. und zwar für die Mitglieder:

- No. 1—3000 Dienstag, den 19. November
- „ 3001—5000 Donnerstag, den 21. November
- „ 5001—7000 Freitag, den 22. November
- „ 7001—9000 Samstag, den 23. November

- No. 9001—11000 Montag, den 25. November
- „ 11001—13000 Dienstag, den 26. November
- „ 13001—15000 Mittwoch, den 27. November
- „ 15001—19000 Donnerstag, den 28. November

Jeweils nur vormittags von 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr.

In unseren Landesverteilungsstellen von Dienstag, den 19. November ds. Js. bis Freitag, den 22. November ds. Js. von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags. — Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der bei Ablieferung des Kupons erhaltenen Quittung. — Die Mitglieder werden gebeten, Zeit und Tag genau einzuhalten. Außer der Reihe erfolgen keine Auszahlungen.

Der Vorstand.

17706

**Grundstücks-Markt**

**Zwei kleine Wohnhäuser**  
Stahl, Säulen, zur Gasse, v. d. Sucht, 1. Etage, ab. Dame sehr geeignet — und fester Kapitalanlage — inmitten schön. ca. 5200 m großem

**Wein- u. Obst- u. Garten**  
der für ca. 12 Hektar an Hingstr. kommende Alleen-Straße, eingeteilt in — im

**Radium-Goldbad Kreuznach**  
innerh. schön. neuen Villen-Viertel, und nur ca. 5 km. v. Rurh. u. v. Dammhahn-Station entfernt, zu verm., beson. für die 1. Ehepaare von

**32500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.**  
W. H. H. 15, 2. Wiesbaden

**Wir suchen verlässl. Käufer**  
an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, bebauter Unterbreitung an vornehmliche Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeizigern erwünscht an den Verlag der

**Vermiet- u. Verkaufszentrale**  
Frankfurt a. M. Hanfhaus.

**2 schöne Villen**  
(10 und 12 Zimmer)  
in bester Lage zu verkaufen.  
Näb. Nass. Landesbank.

Villa Markt 12, 7 Zim. und reichl. Zubeh. sol. od. später zu vermieten. Näb. Vorderstraße 3 bei Schneider.

Adolfallee 11, Part. schöne ruh. 7-Zim.-Wohn. Vorgarten, Boden u. 3 B. auch für Büroräume. Näb. Hausen.

Adolfallee 32 herrsch. 2. Et. von 7 Zimmern auf 11 u. 11 oder später. Näb. daselbst.

Al. Bunsenstr. 11. Ecke Weberg. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort zu verm.

Silberstr. 5. Grth. 7 Z. m. Zubeh. auf 1. April 1919 zu vermieten. Näb. daselbst.

Vulkanstr. 14. 1. 7 Zim. u. u. Zubeh. a. sofort zu verm. Näb. bei Meier daselbst.

6 Zimmer

**Zwangs. bezug**  
**6-Zim.-Wohnung**  
mit allem Zubeh. (1. Etg.) per sofort zu verm.

Julius Fischer & Co.,  
Adelheidsstr. 21.

**Für Büro, Arzt**  
od. dergleichen sehr geeignet

**Bahnhofstr. 20, 11.**  
Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. Gas u. elektr. Licht zu verm. Näb. im Büro der Automobil-Zentrale.

**Zu vermieten**

**Große Wohnungen**  
7 u. mehr Zimmer

Villa, Garten, 17 Zimmer, großer Teil Möbel, Centr.-Heiz., el. L. beste Kuranlage, zu verm. Zu erfragen Bismarckstr. 2, 1.

Villa Eberberg 10, 15 Zim., Zentralheiz., sofort zu verm. (od. zu verkaufen). Ganz oder geteilt, 8 bis 10 Zimmer.

Edwards Adolfstr. 10 u. Adelheidsstr. 1. Et. 11. 9 Z. m. Bad, gr. Hall, 1. Bora, reichl. Zubeh. auf sofort oder in 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u.



Rheinstr. 115  
- an der Ringkirche -  
Telefon 1284.

# Frauen-Schönheit!

Rheinstr. 115  
- an der Ringkirche -  
Telefon 1284.

## Institut LINDES Spezial-Damen-Frisier-, Schönheits- und Haarpflege-Salon

**Abteil. I:**  
Gesichtsmassage  
gegen welke Haut und Falten.  
Dampfbad.  
Vibrations-, Induktions-, Elektro-  
magnet- und Schwedische Massage-  
Pedikuren.  
Bestrahlung mit künstlich. Höhensonne  
Strang ärztlich gehandhabte Behandlg.  
(Prima Erfolge.)

**Abteil. II:**  
Spezialität: Haarkuren gegen Haar-  
ausfall nach weiblicher Methode  
des Prof. Hentschel, Wien, mit so-  
fortiger Einstellung des schlimmsten  
Haarverlustes.  
Haar- und Haut-Bakterienbekämpfung  
durch künstliche Höhensonne mit  
glänzenden Erfolgen.  
Empfohlen v. den ersten Professoren

**Abteil. III:**  
Spezial-Neus für sämtliche modernen  
Haararbeiten  
unter Garantie der erstklassigen  
Ausführung und prima Material  
zu mässigen Preisen.  
**Wasserwellen (Spezialität)**  
Aushäutern  
von Haararbeiten jeder Art.

**Abteil. IV:**  
Erstklassige Ausführung  
moderner Frisuren.  
Ondulation, Manicüre, Haarfarben,  
Biondieren, Kopfwaschen mit den  
neuesten Erfindungen und  
Apparaten, welche meine eigene  
Erfindungen sind, daher nur  
bei mir in Verwendung.

**Abteil. V:**  
Absolut schmerzlos unter Garantie  
Entfernung von:  
Warzen, Leberflecken,  
Muttermalen, Pickeln,  
Sommerrosen, Mitesser,  
Gesichtshaare u. s. w.  
Unreinen Teint entfernt sofort u. ab-  
solut unschädlich Lionesse u. Lindessa-  
Creams. — Prima Referenzen.

Bediene auf Wunsch persönlich. — Eigenes Laboratorium für erstkl. Spezialitäten und Parfümerien. — Erstklass. Personal vorhanden.

### Nassauisches Landestheater.

Sonntag, den 17. November, nachmittags 2.30 Uhr. **Kaufm. Wd.**  
Zirkel und Freizeitspiele sind aufgehoben.  
Vorstellung für die Verwundeten der krieglichen Gegend:  
(Ein öffentlicher Verkauf findet nicht statt.)  
**Der lebende Zaun.**  
Süßspiel in 3 Akten von Rudolph Schöner und Franz Weillig.  
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Vogel.  
Schauspiel: 1. Akt auf dem Gute Hagedorn, 2. und 3. Akt in einem Gast-  
hof zu Weiskam. — Zeit: Um 1770.  
Ende etwa 6 Uhr.  
Abends 7 Uhr. **10. Verführung.** **Abonnement K.**  
Umbine.  
Romantische Oper in 4 Akten nach Rousseau's Gedicht frei be-  
arbeitet. Musik von Albert Sorring. Zwischenspiele- und Schlussmusik im  
4. Akt mit Benutzung Sorring'scher Musik zur Oper „Umbine“ von  
Johel Schler.  
Ende gegen 10 Uhr.  
Montag abends 7 Uhr, **Abonnement K.: Des Schöfers.**  
Dienstag 7 Uhr, **Ab. D.: Rigoletto.** — Mittwoch 7 Uhr: 2. Symphonie-  
Konzert. — Donnerstag 7 Uhr, **Ab. K.: Rigoletto.** — Freitag 7 Uhr, **Ab. D.: Die verlorenen Töchter.** — Samstag 7 Uhr, **Ab. K.: Die toten Augen.** —  
Sonntag 6.30 Uhr, **Ab. D.: Adriansinder.**

### Kurhaus Wiesbaden.

**Sonntag, 17. Nov.:**  
Vormittags 11 1/2 Uhr:  
Konzert in der  
Kochbrunnen-Trinkhalle.  
Leitung: Herr Kapellmeister  
Paul Freudenberg.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnementskonzert**  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Herr Herm. Irmer,  
Stadt. Kurkapellmeister.  
Leitung: Herr Carl Schürich,  
Stadt. Musikdirektor.  
Abends 8 Uhr:  
**Abonnementskonzert**  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Herr Herm. Irmer,  
Stadt. Kurkapellmeister.  
**MONOPOL**  
Hella Moja  
in dem entscheidenden Aufspiel  
**Sie und Er.**  
Das verhängnisvolle Hindenken  
Tragödie mit Maria Widal.  
**KINEPHON**  
Mia May  
in ihrem neuesten u. besten Werk:  
**Ihr großes Geheimnis**  
Schwurleid Abenteuer  
östlicher Schöner in 3 Akten.

### Odeon-Theater

Erstklassige Lichtspiele.  
Erstaufführung!  
**Eine Unglückliche**  
Drama in 4 Akten.  
**Rosa Porton.**  
**Das Haus im Moor**  
Detektiv-Schlager in  
3 Akten mit **Nic Carter.**  
**Hunde aller Rassen**  
und ihre Verwendung.  
17709

Ich habe meine  
**Praxis wieder**  
aufgenommen.  
Rechtsanwalt  
Dr. Ignaz Rosenthal,  
Kirchgasse 52. 17705

### NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESB. GES. FÜR BILD. KUNST Zweiter öffentlich. Vortrag

Dienstag, den 19. November, abends 8 Uhr  
im kleinen Kurhaussaal:  
Univ.-Prof. Dr. R. Kautsch, Frankfurt a. M.:  
„Wimpfen und Schwäbisch-Hall,  
zwei Deutsche Kunststätten“  
mit zahlreichen Lichtbildern.  
Eintrittskarten für Nicht-Mitglieder zu 3 Mk. an der Kasse  
und im Vorverkauf in den Buch- und Kunsthandlungen  
R. Banger, Feiler & Gedds, G. Noeriershäuser, Moritz &  
Münzel, R. H. Römer und H. Staadt. 11116

**Weinrestaurant ROLAND**  
Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 6237  
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr 1900  
Abendessen vor u. nach dem Theater  
Frühstückslich zu kleinen Preisen. **R. Hornig.**

**Raufm. Privatschule**  
**Walter Paul**  
Kirchgasse 24, II. 17628  
Klassen- und Einzelunterricht, Tages- und Abendkurse.

### Evangel. Kirchengesang-Berein Wiesbaden

Mittwoch, den 20. November 1918 (Bußtag),  
abends 8 Uhr:

## Geistliche Musik-Aufführung in der Ringkirche.

Mitwirkende: Frau Dr. Johanna Schloffer (Alt)  
Frau Elisabeth Lind (Sopran)  
Herr Karl Schauf (Orgel)  
Leitung: Herr Karl Hofheing.

Die geehrten unaktiven Mitglieder und Inhaber von  
Gostkarten (rosa Farbe) sind ergebenst eingeladen. Die  
hier weilenden verwundeten und erkrankten Krieger  
haben freien Zutritt.  
Preise der Plätze: 1. Platz, 50 und 30 Pfennig.  
Programm mit Text 10 Pfennig.

### Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 25  
Meisterwerke moderner Kunst  
spec. *Goud Souver*  
Gemälde junger zukunftsreicher Künstler  
GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma  
u. selt. Buche-Radierungen.  
Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter  
Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.

**Peri-Krem**  
Arbeitsstoffe weisen Haut  
die Grundlage der Schönheit.  
Das neue Parfüm bewirkt u. empfindet  
— Tube Mk. 1.90 u. 1.50 —  
**Dr. M. Albersheim, Wiesbaden**  
Wiesbaden, Taunusstr. 38 — Fernspr. 3007

Ich halte täglich, außer Sonntag und Freitag  
nachmittags 1:30—4 Uhr Sprechstunde ab.  
Dr. med. Elisabeth Gerbert  
geb. Föllinger  
Frauenärztin.  
Wiesbaden, Taunusstrasse 23, II. 17614

**Zahnarzt Joh. Groth**  
vorm. Professor der Zahnheilkunde in Brüssel  
hat seine **Praxis eröffnet**  
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 14, I.  
im Hause Musikalien- und Instr.-Handl. E. Schellenberg.  
Telefon 6584  
Sprechstunden 9—1 und 3—5 Uhr.  
Spezialität: Kronen und Brücken. 17613

### Residenz-Theater.

Sonntag, den 17. November, Nachmittags 2.30 Uhr.  
**Frauchen freit!**  
Stückfälliger Schwan mit Gelang und Tanz in 3 Akten von Leo Rahn  
und Alfred Müller. Gefolgschaft von Hans Lorenz. Musik von Dr. Gellen.  
Spielleitung: Edward von der Bede.  
Musikfällige Leitung: Paul Freudenberg.  
Titel der Handlung: Eine Orghelb. Deutschlands. — Zeit: Gegenwart.  
Ende gegen 6 Uhr.  
Abends 7 Uhr. **Die jungen Mädchen.** **Neubest.**  
Schwan in 3 Akten von Alexander Engel und Hans Schumann.  
Spielleitung: Dr. Herm. Haus.  
Dr. Hans Merz . . . . . Erich Müller  
Dr. Gertrud Wieland . . . . . Käthe Pauls  
Herr Professor, ihr Vater . . . . . Edgar Lange-Edberg  
Herr Mediziner, sein Schwager . . . . . Götz. Andree-Quast  
Herr, ihre Tochter . . . . . Jell Gold  
Kaplan Hoffenberg . . . . . Edward von der Bede  
Orghelberger . . . . . Herr von Herzer  
Marie . . . . . Frau Grifa von Bausal  
Herr Hofrathshausen . . . . . Minna Agte  
Der Herr mit dem Gelb . . . . . Arig Herborn  
In einer kleinen Universitätsstadt.  
Ende nach 9 Uhr.  
Montag 7 Uhr: **Frauchen freit!** — Dienstag 7 Uhr: **Die jungen**  
**Mädchen.** — Mittwoch: **Geschlossen.** — Donnerstag 7 Uhr: **Frauchen freit!**  
Freitag 7 Uhr: 2. **Wolfs-Denk.** Das Konzert. — Samstag 7 Uhr: **Nebel.**

**NASSAUISCHER  
KUNSTVEREIN  
WIESBAD. GES. FÜR  
BILDENDE KUNST.**  
OKTOBER-NOVEMBER.  
KOLLEKTIONEN  
VON:  
RUDOLF GUDDEN,  
ALBERT HAUSEN,  
FRANKFURT A. M.,  
FRANZ HECKENDORF, BERLIN  
EINZELWERKE VON:  
KARS, KLEMM, MERKEL,  
SCHIELE, SCHRODER,  
STEINHOF. 1883  
GRAPHIK VON:  
BECKMANN GROSSMANN,  
OTTOMAR STARKE.  
NEUES MUSEUM  
TÄGLICH VON 10—5 UHR  
SONNTAGS VON 10—1 UHR

**Wer wagt, gewinnt!**  
**Ueberlinger  
Gold-Lotterie**  
Ziehung am  
19. und 20. November 1918  
6283 Geldgewinne  
bar ohne Abzug Mark  
Hauptgew. **155 000**  
**60 000**  
**20 000**  
Lose à Mark 3.—,  
Porto und Liste 45 Pf. extra  
versend. auch geg. Nachnahme  
Carl Schneemilch,  
Hamburg 24. 768

**Schreibers Konservatorium** Adol-  
strasse 6, II  
**Das Konzert**  
zum Besten der Spelung bedürftiger Schulinder, **Sonntag,**  
den 17. November, abends 8 Uhr findet im  
**Casino-Saal, Friedrichstrasse**  
(nicht in der Aula des Lyzeums!) statt. Karten zu  
3, 2 und 1 Mk. durch Konservatorium Adolstrasse 6, I.  
und abends am Eingang. Näheres durch Programme. 17703

**Tannenburg**  
Den ganzen Winter  
über geöffnet.  
Pension  
mit voller Verpflegung.  
Telefon 8, Unt. Wobden.  
Telefon 2648 Wiesbaden.

**Künstlerin**  
erteilt gründlichen  
**Musik-Unterricht**  
theoretisch und praktisch.  
Uebernehme gänzliche Ausbildung  
in Klavier, Violine, Gitarre.  
**Rosa Nieto oda de Bölling, Rheinstrasse 40.**  
1917